Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 422. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend den 10. September 1859.**

Telegraphische Depeschen.

Paris, 9. September, Morgens. Der heutige „Moniteur"-Artikel, welcher den Charakter der Thatsachen bezüglich des Friedens von Villafranca, den Intrigue und Leidenschaft entstellt haben, darlegt, giebt zuvörderst einen Ueberblick über die Stellung der beiden Armeen im Monat Juli und sagt dann wörtlich: Die Chancen für die Armeen waren fast gleich. Die österreichische Armee war stärker und auf Festungen gestützt, und Deutschland bereit, für Oesterreich Partei zu nehmen. Wäre diese Eventualität eingetreten, dann hätte der Kaiser seine Truppen zurückgezogen, um sie nach dem Rheine zu dirigiren.

Die Sache Italiens wäre dann, wenn nicht verloren, so doch stark bloßgestellt worden, und unter diesen gewichtigen Verhältnissen dachte der Kaiser, daß es für Frankreich zuvörderst und auch für Italien vortheilhaft sei, Frieden zu schließen, vorausgesetzt, daß die Bedingungen seinem Programme entsprächen. Die erste Frage war, zu erfahren, ob Oesterreich das eroberte Territorium abtreten, ob es offen seine Suprematie in Italien aufgeben, das Prinzip der italienischen Nationalität anerkennen und Venetien eine Verfassung geben würde, die es zu einer italienischen Provinz mache. Der Kaiser von Oesterreich bewilligte Alles, stellte aber als **conditio sine qua non** die Rückkehr der Erzherzoge in ihre Staaten auf. Der gesunde Verstand wollte es, daß der Kaiser Napoleon in die Rückkehr willigte, welche ohne Einmischung fremder Truppen bewerkstelligt werden sollte, und mit der ernsten Garantie für den freien Willen der Bevölkerung, der man begreiflich machen werde, wie sehr die Rückkehr der Erzherzoge im Interesse des italienischen Vaterlandes liege.

Für jeden unparteiischen Sinn liegt es auf der Hand, daß der Kaiser durch den Frieden mehr erlangte, als durch die Waffen. Man muß auch die tiefe Sympathie des Kaisers Napoleon für die Freimüthigkeit und Entschlossenheit des Kaisers von Oesterreich anerkennen, mit welcher derselbe zu Gunsten des europäischen Friedens und beseelt von dem Wunsche, die guten Beziehungen zu Frankreich wieder herzustellen, seiner schönen Provinz und einer gefährlichen, aber ruhmreichen Politik, welche seinen Einfluß in Italien sicherte, entsagte. Würde der Vertrag aufrichtig ausgeführt, dann würde Oesterreich eine befreundete Macht werden und nicht mehr eine deutsche Macht in Italien sein. Es ist leicht zu begreifen, daß wenn nach dem Frieden die Schicksale Italiens Männern anvertraut worden wären, welche mehr das gemeinsame Vaterland im Auge haben, als partielle Erfolge, so würden diese den Vertrag von Villafranca weiter entwickelt haben. Sie würden vorgeschlagen haben, daß der Kaiser von Oesterreich die Stellung im Venetianischen einnähme, wie sie der König von Holland in Luxemburg hat. Der Kaiser Napoleon mußte auf den gesunden und patriotischen Sinn Italiens rechnen, und glauben, daß Letzteres seine Politik verstehen werde, welche sich in den Worten zusammenfassen läßt: An Stelle des europäischen Krieges willigt der Kaiser Napoleon in einen Frieden, welcher seit Jahrhunderten zum erstenmale die italienische Nationalität anerkennt.

Piemont findet seine Macht vermehrt und wird die erste Rolle einnehmen, wenn die Konföderation errichtet sein wird, aber unter der einen Bedingung, daß die früheren Herzoge wiederkehren. Wir hoffen, daß diese Sprache von dem gesunden Theile der Nation noch verstanden werden wird.

Die französische Regierung hat bereits erklärt, daß die Herzoge nicht mit Gewalt wieder eingesetzt werden sollen; würden aber die Bedingungen des Friedens von Villafranca nicht ausgeführt, so sei der Kaiser von Oesterreich von seinen Verbindlichkeiten für Venetien enthoben. Beunruhigt durch feindselige Demonstrationen auf dem rechten Po-Ufer, wird der Kaiser von Oesterreich, anstatt eine Politik der Versöhnung zu befolgen, im Kriegszustande verbleiben, und der Frieden wird dann eine Politik des Mißtrauens und des Hasses erwachsen sehen, welche neue Unruhen und neues Unglück herbeiführen wird.

Der Artikel schließt: Man scheint viel von einem europäischen Kongresse zu erwarten. Wir wünschen ihn sehr, aber bezweifeln, daß er bessere Bedingungen für Italien zu Wege bringen werde. Der Kongreß wird verlangen, was gerecht ist. Würde es aber gerecht sein, von einer Großmacht bedeutende Zugeständnisse zu fordern, ohne ihr einen billigen Ersatz dagegen anzubieten? Das einzige Mittel würde der Krieg sein. Aber möge Italien sich hierbei nicht täuschen. Es giebt nur eine einzige Macht in Europa, welche für eine Idee Krieg führt. Diese Macht ist Frankreich, und Frankreich hat seine Aufgabe erfüllt.

München, 9. September. Der hiesige päpstliche Nuntius, Fürst Chigi, ist durch den Telegraphen nach Rom berufen worden, um an der Berathung wichtiger Verwaltungsreformen Theil zu nehmen. Seine Rückkehr ist ungewiß.

Telegraphische Nachrichten.

Marseille, 7. September. Wir haben Nachrichten aus Konstantinopel vom 31. August erhalten. In Candia fanden in Bezug auf die Erhebung der Abgaben Unruhen statt; die Griechen haben fünf Steuerempfänger verstümmelt und niedergemetzelt. Zwei Bataillone wurden abgesandt, den Aufstand zu unterdrücken; die vorzüglichsten Schuldigen sind verhaftet. Die Pforte stand auf dem Punkte, 3000 Mann abzusenden, aber beruhigter hat sie befohlen, die letzten Truppensendungen zu suspendiren. — Frankreich hat auf telegraphischem Wege seine Zustimmung zu der Anordnung der Angelegenheiten der Fürstenthümer gegeben. Man bereitet zwei Fermans hierüber vor. Eine circassische Deputation ist in Konstantinopel angekommen und den Gesandten von Frankreich, Oesterreich, England und Nordamerika vorgestellt worden. Sie hat bei der Pforte Reklamationen gegen die Invasion der Russen, welche das ganze Land überzieht, erhoben und erklärt, daß, wenn die Pforte sie verlasse, ganz Cirkassien sich Rußland unterwerfen werde. Rußland arbeitet mit der größten Thätigkeit an der Eisenbahn von Moskau nach Tiflis und von dort nach Poti im Kaukasus.

Newyork, 27. August. Ein ernster Streit hat sich zwischen den Vereinigten Staaten und England in Betreff der Besitzergreifung der Insel San Juan in der Nähe des Fraser-Flusses durch den General Harwey erhoben. In Folge des Bankerottes des spanischen Hauses Mazarra u. Comp. ist auf Havana eine große Anzahl Sklaven verkauft worden.

Turin, 7. Septbr. Eine telegraphische Depesche aus Bologna vom gestrigen Datum meldet, daß die Versammlung den Anschluß an Piemont einstimmig beschlossen hat. Sie hat ihren Präsidenten bevollmächtigt, dem Kaiser Napoleon und dem König Victor Emanuel eine Adresse zu Gunsten Umbriens und Venetiens einzusenden, und hat sich bereit erklärt, zu Gunsten Venetiens jedes pekuniäre Opfer zu bringen.

Herr v. Reiset ist abgereist.

Turin, 8. Septbr. Der Gemeinderath hat den toskanischen Abgeordneten, welche die Unions-Akte überbrachten, das turiner Bürgerrecht ertheilt.

Parma, 7. Septbr. Die National-Versammlung ist gestern zum erstenmale mit großer Feierlichkeit zusammengetreten. Nach der kirchlichen Feier haben sich die Deputirten unter dem Zuruf der Bevölkerung und Nationalgarde nach dem großen Palast begeben.

Der Diktator Farini zeichnete die Geschichte der bourbonischen Herrscher und beendete seinen Vortrag mit dem Rufe: Es lebe Victor Emanuel!

Die Stadt ist eine wahre Festhalle.

Bologna, 7. Septbr. Folgender Antrag:

„Wir erklären, daß die Völkerschaften der Romagna den Anschluß an das konstitutionelle Königreich Sardinien unter dem Scepter Victor Emanuel's wollen"

ist einstimmig angenommen worden.

Die Stadt ist erleuchtet, die Freude allgemein, die Ruhe ungestört.

London, 8. Septbr. Es ist glaubhaft, daß die Regierung sich angelegentlich mit dem Schicksal der Legationen beschäftigt, denn „Morning Post" erklärt, daß, wenn sich auch die päpstlichen Truppen mit Unterstützung der Oesterreicher dieser Provinzen bemächtigten, Europa die politische und moralische Anarchie, welche die Folge davon sein würde, nicht dulden könne.

Der „Great Eastern" hat die offene See erreicht. (Nord.)

Preußen.

Berlin, 9. Septbr. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht, dem praktischen Arzte, Wundarzte und Geburtshelfer Dr. Cohn zu Elbing den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Thierarzt erster Klasse F. D. Turner ist zum Kreis-Thierarzt für die Kreise Altena und Olpe im Regierungs-Bezirk Arnsberg ernannt; und am Progymnasium zu Demmin die Anstellung des Schulamts-Candidaten Schillmann als Collaborator genehmigt worden.

Angekommen: Der Ober-Präsident der Provinz Pommern, Freiherr Senft von Pilsach, von Stettin. (St.-A.)

Berlin, 9. Sept. [Vom Hofe.] Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm traf heute Morgen von Potsdam hier ein und begab sich, von Höchstseinen Adjutanten begleitet, nach Tegel, wo Höchstderselbe dem von Truppentheilen der hiesigen Garnison auf dem dortigen Terrain ausgeführten Manöver beiwohnte. Mittags kehrte Se. königliche Hoheit von dort nach Berlin zurück und empfing im Palais seine erlauchte Gemahlin, Höchstwelche Mittags von Potsdam nach Berlin gekommen war. Nachmittags fand bei Ihren königlichen Hoheiten im hiesigen Palais Tafel statt, zu der mehrere hochgestellte Personen Einladungen erhalten hatten.

— Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Großfürstin Helene von Rußland hat heute Früh Berlin verlassen und auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn die Rückreise nach St. Petersburg angetreten. Se. königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg, der Vertreter Württembergs am hiesigen Hofe, Graf v. Linden, der Legationsrath Baron v. Mohrenheim und die Attachés der kaiserlich russischen Gesandtschaft waren bei der Abreise der hohen Frau auf dem Bahnhofe anwesend. Ihre kaiserliche Hoheit wird die Rückreise nach St. Petersburg nur in kurzen Tagereisen machen, und gedenkt deshalb in Bromberg, Königsberg u. s. w. das Nachtlager zu nehmen. — Se. königliche Hoheit der Prinz August von Württemberg begab sich bald nach seiner Rückkehr vom Bahnhofe zu den Garde-Regimentern nach Tegel. Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich von Württemberg, welcher seine erlauchte Schwester, die Frau Großfürstin Helene von Rußland, nach Berlin geleitet und einige Tage hierselbst verweilt hatte, ist gestern Abend halb 7 Uhr nach Stuttgart zurückgekehrt. Se. königl. Hoheit der Prinz August von Württemberg gab dem hohen Reisenden bis zum anhalter Bahnhofe das Geleit.

— Ihre Hoheiten die Prinzessinnen Marie und Elisabet von Sachsen-Weimar, welche einige Wochen im Seebade Heringsdorf ihren Aufenthalt genommen hatten, trafen heute Früh von dort hier ein, setzten aber sofort die Rückreise auf der Anhalterbahn nach der Sommer-Residenz Wilhelmsthal fort, wo gegenwärtig die erlauchten Eltern verweilen.

— Der Fürst Egon von Thurn und Taxis ist von Hamburg, der Fürst Nikolaus von Golitzin von Köln, der kaiserlich russische Wirkliche Staatsrath und Adelsmarschall Alex von Tschoklokoff von Paris und kaiserlich russische Ingenieur-General Wladimir von Rachette von Kopenhagen hier angekommen.

— Der Erbprinz Louis zu Bentheim-Steinfurt ist nach Hannover, die Wirklichen Staatsräthe von Sudow und von Poguläff nach Petersburg und der General-Major von Hansen nach Königsberg abgereist. (Pr. Z.)

Berlin, 9. September. [Das Hausministerium.] Die Leitung der Geschäfte des königlichen Hausministeriums, die nach dem gestern erschienenen „Staats-Anzeiger" dem Wirklichen Geheimen Ober-Finanzrath v. Obstfelder interimistisch übertragen ist, befindet sich faktisch bereits seit längerer Zeit in dessen Händen. Derselbe ist gleichzeitig Dirigent der Hofkammer der königlichen Familiengüter und hat zugleich den Vortrag in den Verwaltungs-Angelegenheiten des königlich-prinzlichen Familien-Fideikommisses, welches nach der Stiftungsurkunde zwar gleichfalls der Verwaltung des Hausministeriums untergeordnet ist, in allen rechtlichen Beziehungen aber unter der gemeinschaftlichen Kuratel des Haus- und des Justizministers steht. Außer der Herrschaft Frauendorf und dem Ritergut Ziebingen, welche dieses Fideikommiß bilden, ist mit dessen Verwaltung auch die General-Administration der Sr. königlichen Hoheit dem Prinz-Regenten gehörigen Fideikommiß-Herrschaften Flatow und Krojanke in Westpreußen verbunden. Die königlichen Schatullgüter Paretz, Falkenrehde, Untz, Erdmannsdorf und das Kron-Fideikommißgut Bronstädt werden von den Familiengütern und dem Familien-Fideikommiß getrennt verwaltet, für ihre Administration ist jedoch in der Regel der Minister des königl. Hauses zum allerhöchst Bevollmächtigten bestellt. (B.- u. H.-Z.)

Köln, 9. Sept. Der Prinz-Regent k. H. traf heute Nachmittag 4¼ Uhr von Ostende hier ein. Auf dem Perron des Bahnhofes hatten sich außer einer Menge von Zuschauern folgende Herren zum Empfange eingefunden: der Festungs-Commandant v. Gansauge, unser Regierungs-Präsident von Möller, Oberbürgermeister Stupp, Polizei-Präsident Geiger und der Direktor der Eisenbahn-Gesellschaft Rennen. Nach dem Diner setzte S. k. H. um 6 Uhr die Reise nach Koblenz fort. (N. Pr. Z.)

Köln, 8. September. [Die Cholera] ist auch bei uns eingekehrt und hat bereits zwei Opfer gefordert, nämlich einen Schiffer aus Bremerhaven und einen hiesigen Handwerkergesellen. Die genaue Bezeichnung füge ich deshalb bei, um diese Nachricht gegen das widersprechende Gerede in der Presse sicher zu stellen. Uebrigens sind diese zwei Opfer die ersten Fälle, so daß es also keiner näheren Erwähnung bedarf, daß die „Karlsruher Zeitung" bezüglich der Zeit und der Heftigkeit des Auftritts derselben im Irrthum ist. Obschon keine weiteren gefährlichen Erkrankungen bis jetzt angemeldet sind, so trifft doch die Armen-Verwaltung alle Vorkehrungen dagegen und hat dieselbe die Stadt bereits um Ueberweisung von passenden Localen angegangen. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Lübeck, 7. Sept. [Die Cholera.] Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Absperrung des mecklenburg-strelitzischen Fürstenthums Ratzeburg gegen Lübeck verfügt sei, um die Einschleppung der Cholera dorthin zu verhindern. Auf den Grund eingezogener sicherer Erkundigungen kann zur Beruhigung mitgetheilt werden, daß jenes Gerücht sich überall nicht bestätigt. Zu der angedeuteten Maßregel würde auch um so weniger Veranlassung vorhanden sein, als die Zahl der hier vorgekommenen Cholerafälle in der letzten Zeit in sehr beruhigender Weise sich bedeutend gemindert hat. (L. Z.)

Italien.

Turin, 5. Sept. [Ein Schreiben Poniatowskis.] Die florentiner „Nazione" bringt nachstehenden Brief des Fürsten Poniatowski:

Florenz, 2. September.

Herr Redakteur! Seit meiner Ankunft hierselbst hat mich die gesammte Tagespresse Toskanas und Piemonts in einer Weise angegriffen, die ich nicht im Entferntesten erwartet hätte. Zweierlei geht aus diesen Angriffen hervor: 1) man bestreitet meine Eigenschaft als Abgesandter Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen; 2) man versichert Dinge, die meinen Ruf in hohem Grade angreifen. In Bezug auf den ersten Punkt, so kennt das toskanische Gouvernement die Echtheit der Mittheilungen, die über diesen Gegenstand dem Marquis de Ferrière, dem Gesandten Frankreichs, theils mündlich, theils schriftlich gemacht worden sind. In Bezug auf den zweiten Punkt fühle ich das Bedürfniß, persönlich gegen die wider mich geschleuderten Verleumdungen zu protestiren. Wenn ich als Privatmann stets von Intriguen mich fern hielt, so würde ich mich in meiner Eigenschaft eines Vertreters Frankreichs schämen, zu einem solchen niedrigen und schmählichen Mittel meine Zuflucht zu nehmen. Ich strafe alle die ungebührlichen gegen mich vorgebrachten Zumuthungen Lügen; ich strafe sie Lügen in meinem und in Frankreichs Namen, ich hoffe, daß meine ehrenvolle Vergangenheit für meine gegenwärtige und zukünftige Haltung sprechen wird. Ich erwarte von Ihrer Unparteilichkeit die Aufnahme dieser meiner Erklärung in der nächsten Nummer Ihres Blattes. Empfangen Sie 2c.

G. Poniatowski.

Modena. [Einführung des sardinischen Statuts von 1848.] Die „Gazzetta di Modena" vom 3. September veröffentlicht ein Dekret, durch welches das sardinische konstitutionelle Statut vom Jahre 1848 für Modena und Parma publizirt wird. Dasselbe lautet:

Der Diktator der modenesischen und parmesanischen Lande: In Erwägung, daß die Bevölkerung in direkter und allgemeiner Abstimmung den Unionsbeschluß mit dem konstitutionellen Königreiche Seiner sardinischen Majestät erneuert und die Versammlung der Abgeordneten einstimmig diese Union bestätigt und aufrecht erhalten hat; in Erwägung, daß kraft dieser Beschlüsse die Landestheile dem Nationalwillen gemäß von Rechts wegen als integrirende Theile dieses Königreiches betrachtet werden und zu betrachten sind; in Erwägung, daß das konstitutionelle Statut Piemonts das Staats-Grundgesetz der sardinischen Monarchie ist, beschließt: Art. 1. Der Befehl ist ertheilt worden, das konstitutionelle Statut der sardinischen Monarchie vom 4. März 1848 zu veröffentlichen. Art. 2. Bis zur völligen Vereinigung der modenesischen Landestheile mit der sardinischen Monarchie wird die gesetzgebende und exekutive Gewalt vom Diktator in Gemäßheit des Dekretes der National-Versammlung vom 23. August 1859, unter Vorbehalt der konstitutionellen Garantien, ausgeübt. Art. 3. Die Ministerialdirigenten der Justiz 2c. sind mit Vollziehung dieses Dekrets beauftragt.

Gegeben zu Parma im National-Palaste, am 2. September 1859.

Farini.

[Stärke der revolutionären Waffenmacht.] Der „Times"-Correspondent aus Florenz schreibt vom 2. September: Man hat überall zuversichtlich behauptet, daß die Streitmacht der revolutionirten Staaten Mittel-Italiens 40,000 bis 50,000 Mann betrage. Ich selbst habe die Angabe mehrmals nachgesprochen. Ich muß jetzt sagen, daß diese Zahl nur auf dem Papiere beisammen ist. Die größte Truppenzahl, die sich in diesem Augenblicke in's Feld stellen ließe, würde nicht 20,000 oder 22,000 Streiter übersteigen. Die Toskaner unter Garibaldi zählen etwa 10,000 Mann. Außer den Toskanern hat Farini eine Modena-Brigade, eine Reggio-Brigade gebildet, und ist jetzt bemüht, eine Parma-Brigade zu organisiren. Meine letzte sichere Nachricht aus Parma lautet, daß nicht mehr als 500 Freiwillige (meist aus den Reihen der Piemontesen entlassene Leute) durch den Köder einer unsinnig hohen Löhnung unter die Fahne gelockt wurden.

Frankreich.

Paris, 7. Sept. [Die Donau-Fürstenthmer-Frage. — Fürst Metternich.] Die gestern bereits erwähnte Note des „Mo-

niteur" lautet: „Die Bevollmächtigten Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens, Preußens, Rußlands, Sardiniens und der Türkei haben sich heute zur Conferenz im Hotel des Ministeriums des Auswärtigen versammelt, um sich mit der Doppelwahl des Fürsten Kusa in den vereinigten Fürstenthümern der Moldau und Wallachei zu beschäftigen." Ueber den Verlauf der Sitzung wird dem „Nord" von hier geschrieben, daß die Doppelwahl als vollbrachte Thatsache und blos für diesen einen vorliegenden Fall zugestanden wurde. Die Frage wegen der Investitur kam nicht zur Sprache; der Doppel-Hospodar hat dieselbe, wie sonst üblich, sich in Konstantinopel zu holen; über die Zeit, wann dies geschehen soll, ist noch nichts entschieden. Nach Unterzeichnung des Protokolls durch sämmtliche Bevollmächtigte hat Fürst **Metternich** seine Reise nach Wien angetreten. Diese Reise beschäftigt die hiesige politische Welt in hohem Grade. Nach den Einen wäre Metternich's Mission in St. Sauveur vollständig gescheitert, indem der Kaiser Napoleon es rundweg abgelehnt habe, die italienische Frage auf eigene Faust mit Oesterreich abzumachen und im Familien-Interesse auszubeuten. Andere wollen wissen, daß Fürst Metternich zunächst nur eine Zusammenkunft der Kaiser betrieben habe und ihm dies so vortrefflich gelungen sei, daß die Zusammenkunft in Arenenberg stattfinden werde. (Aus Bern wurde gestern telegraphirt, daß in dem Schlosse Arenenberg Empfangs-Vorbereitungen getroffen würden; doch bemerkt der „Nord" dazu, daß diese Depesche an sich, und weil sie von Bern herrühre, mit Vorsicht aufzunehmen sei; die berner telegraphischen Depeschen haben sich nämlich im Laufe des Krieges und der Conferenzen den Ruf besonderer Unzuverlässigkeit erworben.)

Die Rückkehr des Kaisers nach Paris, welche auf den 12. d. M. anberaumt war, wird durch den kurzen Besuch des Königs Leopold, der am 10. oder 11. in Biarritz eintrifft, um einige Tage verzögert. Dieser Besuch giebt natürlich zu den lebhaftesten Vermuthungen in der jetzt an politischen Thatsachen so armen Jahreszeit Veranlassung.

Großbritannien.

London, 7. Sept. [Eine Charakteristik.] Die „Times" bringt heute einen satirischen Artikel über vier ihrer Freunde, die Herren Gladstone, Bright, Cobden und Roebuck. Sie bezeichnet dieselben sämmtlich ohne Umstände als Hunde, die den Mond anbellen, als Leute, die eigentlich keiner Partei angehören, als Leute, deren Sphäre nicht das Handeln, sondern blos die Kritik sei. **Gladstone** nimmt freilich in den Augen der „Times" eine etwas exceptionelle Stellung ein; denn er ist der Einzige unter den Vieren, bei dem Bau der Gesetzgebung als Baugehilfe die Hand anzulegen. Im Allgemeinen wird der Charakter der vier Herren in folgender, nicht gerade schmeichelhafter Weise gezeichnet: „Wenn irgend eine Albernheit auf dem Tapet ist, die einige Zeit hindurch die langen Ohren des Pöbels kitzeln kann, so fehlt es nie an beredten Männern, welche diese Saite in melodischen Klängen anschlagen. Alles ist gut genug zu diesem Zwecke, von den Leiden eines chinesischen Mandarins oder eines Negers an, der ohne Flanell-Weste arbeiten muß, bis zu der Vernachlässigung homerischer Ueberlieferungen oder heraldischer Sympathien mit dem Mißgeschick von Herzogen, deren Stammbaum in dunkeln Zeitaltern ein bloßer Zweig war. Alles ist gut genug, wofern es nur in seiner Nebelhaftigkeit unbestimmt und pompös ist. Alles ist gut genug, wofern es nur nicht zu praktisch oder zu stichhaltig gegen eine scharfe Kritik ist. Alles ist gut genug, wofern es die Aufmerksamkeit eines gedankenlosen Pöbelhaufens fesselt und dessen Beifall erringt, oder sich die eben so unvernünftigen Sympathien einer gebildeten Zuhörerschaft erobert. Aber es ist gleich dem Falle des Wassers, während die Mühle nicht arbeitet. Nichts als Schaum und Getöse, und dabei kein Resultat. Es liegt in dem Wesen dieser Männer, zu kritisiren und zu zerstören, zu theoretisiren und zu verdammen. Es steckt in ihnen eine Vergeudung praktischer Macht, die entweder unsinnig oder verrucht ist. Jetzt, wo die ruhigen Tage der parlamentarischen Ferien da sind, wird es uns recht fühlbar, daß nichts von dem gethan worden ist, was diese großen Redner thun wollten, und alles in die Brüche gerathen ist, was sie mit einem Zehntel der Arbeit, die sie auf das Unmögliche verwandten, hätten zu Stande bringen können." Der eine praktische Gegenstand, auf den es die „Times" diesmal abgesehen hat, ist Ersparniß in Heer und Flotte. Sie meint man könne das Kriegs- und Marine-Budget sehr wohl um 5,000,000 Pf. St. beschneiden und dabei doch ein besseres Heer und eine bessere Flotte haben, als jetzt. Das sei ein Gegenstand, dem Gladstone, Cobden, Bright und Roebuck ihre Thätigkeit zuwenden sollten.

Rußland.

St. Petersburg, 3. September. [Telegraphische Verbindung mit dem Amur. — Einäscherung Twers. — Unterwerfung der Awaren und Tscherkessen.] Aus einem Tagesbefehl des Grafen **Murawiew-Amurski**, General-Gouverneur vog Sibirien, wie aus der bezüglichen Verfügung der Central-Regierung ersieht man, daß der Pionnier-Kapitän Romanow mit der Legung eines Telegraphendrahtes zwischen Moskau und dem Amur beauftragt ist. Seit dem Mai d. J. werden die entsprechenden Vorarbeiten auf der Strecke von Irkutsk über Kiachta nach der Küste des stillen Oceans betrieben. — In sechs bis acht Monaten erwartet der Graf Murawiew die Ankunft der auf hamburger Werften erbauten vier eisernen Dampfschiffe, welche künftigen Monat auf ein, nach dem Amur abgehendes Schiff verladen werden sollen. In einigen Wochen sollen ferner die auf denselben hamburger Werften erbauten eisernen Bagger zur Ausbaggerung des finnischen Meerbusens in Begleitung eines Schiffsbau-Ingenieurs hier eintreffen. — Es ist die Nachricht von einem zweiten Brande in **Twer** hier eingetroffen, der diese bedeutende Fabrikstadt Rußlands völlig verheert hat. Bekanntlich hat Seine Majestät sich dorthin begeben, um Truppen zu inspiziren und die verwüstete Stadt zu besuchen. — Hier aus London eingetroffene Nachrichten melden, auf die russische neue Anleihe seien dort vier Mill. Pfd., Rothschild habe 175,000 Pfd. St. und das hiesige Haus Stieglitz u. Co. 500,000 Pfd. gezeichnet. — Am 4. August hat das im Jahre 1843 der russischen Macht entrissene Awarien seine Unterwerfung unter dieselbe erklärt, und ist in die Unterthänigkeit des Kaisers wieder zurückgekehrt. Zum Khan von Awarien ist der Flügel-Adjutant des Kaisers, **Mechtulinski**, und zum Khan von Mechtulin sein jüngerer Bruder, gegenwärtig Lieutenant im Grodnoschen Gardehusarenregiment, ernannt. Aus dem Hauptquartier Konchidatl den 19. August werden fernerweite Unterwerfungen von Naibs und Gemeinden der Gebirgsstämme, sowie die Uebergabe der Bergfestung Ullu-Kale nebst 4 Geschützen und Kriegsvorräthen gemeldet. Untes den Naibs, welche sich den Russen unterworfen haben, befindet sich Schamils Geheimsecretär Abdul-Kerim; ferner der im Gebirge nächst Schamil einflußreichste Mann und Gehilfe des letzteren in der Verwaltung, Schachmander-Hadschi. Es hat sich auch der älteste Gebirgs-Naib Kibit-Mogola unterworfen und zur Bestätigung seiner Unterwerfung den Schwiegervater und Hauptrathgeber Schamils, Rschemach-Eddin, so wie den ersten Verkünder des Muridenthums, Asstan-Kadia Zudachar, bei sich festgehalten. Die Unterwerfung dieses Naib Ktbit von Tilitin ist besonders wegen des südlichen Daghestan wichtig. Der in diesem Lande wichtigste Vertheidigungsort Schamils, die Festung **Tschoch**, wurde mit drei Kanonen den Russen überliefert. Schamil selbst irrt in den Bergschluchten umher, verfolgt von den Bewohnern der Gebirge und den Russen. Die Seinigen verlassen ihn und die Bewohner fallen von ihm und kehren die Waffen wider ihn, indem sie ihn seiner Habe und Schätze berauben. (B. H.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 9. September, Mittags 12½ Uhr. Bei Abgang der Depesche wurde an heutiger Börse die Rente zu 68, 50, Credit-mobilier zu 805, österr. Staatsbahn zu 547, Lombarden zu 551 gehandelt. Die Börse war sehr aufgeregt.

Paris, 9. September, Nachmitt. 3 Uhr. Die 3proz., die in Folge des heutigen „Moniteur"-Artikels zu 68, 50 eröffnet hatte, hob sich auf 68, 60, wich wieder auf 68, 40, stieg auf das Gerücht, daß zu Zürich der Frieden unterzeichnet worden sei, auf 68, 65 und schloß in besseer Haltung zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 60. 4½pCt. Rente 94, 75. 3pCt. Spanier 44⅜. 1pCt. Spanier 34½. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 551. Kredit-mobilier-Aktien 807. Lombardische Eisenbahn-Aktien 552. Franz-Joseph —.

London, 9. September, Nachm. 3 Uhr. Flaue Stimmung.

Consols 95⅜. 1pCt. Spanier 34. Mexikaner 20⅞. Sardinier 86¼. 5pCt. Russen 110. 4½pCt. Russen 99¾.

Wien, 9. September, Mittags 12 Uhr 45 Minuten. Börse gedrückt. Neue Loose 96, —.

5proz. Metalliques 75, —. 4½pCt. Metalliques 65, 50. Bank-Aktien 900. Nordbahn 182, —. 1854er Loose 109, —. National-Anlehen 79, 20. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 259, —. Kredit-Aktien 211, —. London 119, 50. Hamburg 89, 25. Paris 47, 40. Gold 119, 25. Silber —, —. Elisabetbahn 174, —. Lombardische Eisenbahn 120, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 9. September, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Oesterreichische Fonds und Aktien merklich niedriger in Folge des heutigen „Moniteur"-Artikels.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 135⅛. Wiener Wechsel 96¾. Darmstädter Bank-Aktien 190. Darmstädter Zettelbank 223. 5pCt. Metalliques 59½. 4½pCt. Metalliques 52¼. 1854er Loose 89¾. Oesterreich. National-Anlehen 63½. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 255. Oesterr. Bank-Antheile 855. Oesterreich. Kredit-Aktien 203. Oesterreich. Elisabet-Bahn 145½. Rhein-Nahe-Bahn 45¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 9. September, Nachmittags 2½ Uhr. Flaue Stimmung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 64½. Oesterreich. Credit-Aktien 86½. Vereins-Bank 98¼. Norddeutsche Bank 81½. Wien 92, —.

Hamburg, 9. September. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts stille. Roggen loco unverändert, ab Ostsee sehr ruhig. Oel pro Oktober 22⅞, pro Mai 23½. Kaffee sehr stille, jedoch nicht niedriger. Zink 500 Ctr. loco 13⅞.

Liverpool, 9. September. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 9. September. Die Note des „Moniteur", welche der Telegraph uns heute meldet, gab an der Börse den Anstoß zu einer seit langer Zeit vermißten Bewegung. Die politische Lage wurde auf Grund der Darstellung des „Moniteur" von der Börse überwiegend **ungünstig** aufgefaßt. Die unmittelbare Wirkung war eine Ermuthigung der Contremine, die schon seit einigen Tagen in Folge der matteren Haltung der wiener und pariser Börse in den Haupteffekten der Spekulation ihre Fixoperationen aufgenommen hat. Indessen erreichten die Fixverkäufe erst heute eine bedeutende Ausdehnung, und erstreckten sich hauptsächlich auf die österreichischen Papiere und fast alle Coulissen-Effekten. Auch pr. Cassa war das Angebot ziemlich beträchtlich, die weichenden Course regten jedoch die Kauflust merklich an. Zunächst hat also die Börse dieser rückgängigen Bewegung wenigstens zu danken, daß der Stagnation ein Ende gemacht ist und das Geschäft einen etwas belebteren Charakter angenommen hat.

In österreich. Kredit drückten starke Offerten den Tagescours bis auf 86, also um 3¼ %, ohne daß schließlich dieser Cours zu bedingen war. Man bot zuletzt selbst mit 85 fix aus. Vorprämien wurden pro Oktober 91—3 gehandelt. Oesterr. Staatsbahn war am Schlusse mit 141, also 4½ Thlr. unter dem gestrigen Schlußcourse zu haben. Kredit wurde von dort 214—212 gemeldet, für Staatsbahn fehlten späte Notirungen, von Früh wurde 259. 50 telegraphirt. Am Schlusse zeigte sich für Prämiengeschäfte in Staatsbahn ein reges Interesse; pro ult. Oktober wurde zuletzt 144 oder 8 gehandelt; mit 146 oder 8 blieben Abgeber; pro med. Oktober offerirte man Vorprämien 143—6. Auch Genfer verkehrten nicht unbelebt und wichen um 1 % auf 42¼, Dessauer um ¾ % auf 27, Darmstädter um 1½ % bis 75½. Es muß jedoch betont werden, daß die höheren Course nur ganz zu Anfange, andrerseits die niedrigen meist fix bedungen wurden. Disconto-Kommandit-Antheile waren um 1½ % auf 94 gewichen, schlossen aber 94½. Es zeigte sich überhaupt gegen Ende der Börse für manches Papier wieder Meinung, und war sichtlich für einzelne zu den gewichenen Coursen Kauflust wahrzunehmen. So blieb schlesische Bank, vorher ½ % billiger mit 76 angetragen, zu diesem Course begehrt.

Auf Notenbank-Aktien war ein erkennbarer Einfluß nicht vorhanden. Nur Braunschweiger, schon gestern offerirt, gingen abermals 1 % billiger mit 82 um. Auch Posener wurden 1 % auf 72 herabgesetzt. Angebot war in keiner einzigen Devise irgend hervortretend. Preußische Bank behauptete sich ohne nennenswerthen Umsatz auf 133, wozu freilich leicht anzukommen war. Für die meisten, gestern mit Geldcours notirten Aktien erhielt sich dieser Cours.

Die Eisenbahn-Actien waren allerdings im Durchschnitt matter, die meisten haben auch am Course eingebüßt, die Rückgänge sind jedoch nicht erheblich, und für viele erhielt sich zu der ermäßigten Notiz Frage. Ansehnlicher gewichen sind auch heute Oberschlesische, um 1½ % auf 110½, Litt. B. blieb 1¼ % billiger mit 105 ohne Käufer; und Freiburger fanden zuletzt nur 2½ % herabgesetzt mit 83½ Nehmer. Koseler drückten sich um 1% auf 38, Rhein. um ¾ % auf 82, Enkel blieben 1% billiger mit 81 gesucht, waren dazu aber nicht zu haben. Stettiner wurden 1¼ % billiger mit 98 begehrt, Abgeber waren mit 98½. Anhalter Litt. C. wichen um 2% auf 103, Litt. A. und B. um 1% auf 108. Bexbacher gingen um 1½ % auf 134½ zurück, Rotterdamer um 1% auf 71, fanden aber keinen Käufer. Potsdamer behaupteten 121. In den leichten Eisenbahnactien wurde, wie schon erwähnt, meist auf fixe Lieferung gehandelt, namentlich Nordbahn und Mecklenburger mit 47; per Cassa bedangen jedoch beide Actien selten unter 47¼, ganz zu Anfange, meist freilich vor Eröffnung, noch den gestrigen Geldcours (48). Wittenberger wurden dagegen nur ¾ % billiger zu 36 genommen, Anfangs etwas höher, Mastrichter 1% billiger (17¾).

Die preuß. 4½ % Anleihen blieben von der Tendenz des Tages ganz unberührt, die 5% drückte sich um ¼ % auf 103½, ebenso Prämien-Anleihe auf 115¾. Auch Staatsschuldscheine verloren ¼ % (83¾). Pfandbriefe waren mit Ausnahme der Posenschen übrig und meist ¼ % billiger, 3½ % Pommersche um ¾ % (85½), 3½ % Westpreußen um ½ % (80¾), 4% um ¾ % (88½). Rentenbriefe waren zu den gestrigen Coursen am Markt.

Oesterreichische National-Anleihe anfänglich nur ¼ niedriger (66), drückte sich nach und nach um 1 % auf 65 und blieb dazu zu haben; Metalliques bot man ¾ billiger aus, auch für 54r Loose fehlten Nehmer, Credit-Loose holten erst ½ weniger, 54 und blieben dann ¼ darunter angetragen. Die russischen Anleihen bewahrten geschäftslos gestrigen Stand, die neue 3% handelte man von 66¼—65¾. Polnische Certificate A. verloren ¼, für 500-Fl.-Loose bot man ½ mehr. Hamburger Loose fehlten selbst ¼ erhöht, Dessauer Prämien-Anleihe bedang den gestrigen niedrigeren Cours.

Gold pr. Zoll-Pfd. hob sich um ½ Thlr., Louisd'ors waren beliebt, Sovereigns zu 6 Thlr. 19 Sgr. offerirt, Napoleonsd'ors zu 5 Thlr. 8¾ Sgr. im Handel zu haben, Dollars zu 1 Thlr. 10¾ Sgr. zu lassen; sächsische und realisirbare Scheine stellten sich etwas höher. Wiener Wechsel gingen in kurzer Sicht bis ⅞ Thlr. herab, man bewilligte 83½—83 dafür, lange Sichten verloren bis 1⅛ Thlr., sie wurden mit 82½—82 bezahlt. Warschau blieb ¼ herabgesetzt, auch wohl noch billiger zu haben (87½). (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 9. Septbr. 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener — — Berlinische 200 Gl. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger 200 Gl. Stettiner National- 94 Gl. Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 106 Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 100 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 37¾ etw. bez. Hörder Hüttenverein 87 etw. Gl. excl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 89¼ etw. bez.

Das Geschäft war ziemlich lebhaft, die Course aber, bei sehr gedrückter Stimmung flau und von den meisten Aktien wesentlich niedriger. — Minerva sind à 37¾ % etwas bezahlt worden. — Neustädter Hütten-Aktien verkehrten zu Anfang noch à 10¼, schlossen aber 11% und sind wohl das einzige Papier, welches höher bezahlt wurde.

Berliner Börse vom 9. Septbr. 1859.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	99½ G.
Staats-Anl. von 1850		
52, 54, 55, 56, 57	4½	99½ à ⅝ bz.
dito 1853	4	91¾ G.
dito 1859	5	103¾ à ½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	83¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115¾ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	86¼ B.
dito dito	4	95½ B
Pommersche	3½	85½ bz.
dito neue	4	95 B.
Posensche	4	99 G.
dito	3½	87½ G.
dito neue	4	86¼ bz.
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	91¾ B.
Pommersche	4	92 bz
Posensche	4	89¾ B.
Preussische	4	91¼ B.
Westf. u. Rhein.	4	92½ B.
Sächsische	4	92¼ B.
Schlesische	4	91¼ B.
Louisd'or	—	108¾ G.
Goldkronen	—	9. 3½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	61¼ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	92½ B.
dito neue 100 fl.L.	—	54 B.
dito Nat.-Anleihe	5	66 à 65 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108¼ G.
dito 5. Anleihe	5	100 bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83¼ B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86½ bz
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¾ G.
dito à 300 Fl.	5	92½ à ¼ bz.
dito à 200 Fl.	—	21¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41 B.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	—	3½	73½ bz.
Aach.-Mastricht.	0	4	17¾ bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	— — —
Berg.-Märkische	4	4	77½ bz.
Berlin-Anhalter.	8½	4	108 bz.
Berlin.-Hamburg	5⅛	4	102¾ etw. bz. u. B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	121 bz.
Berlin-Stettiner	6	4	98¼ bz.
Breslau-Freib.	5	4	84 à 83½ bz.
Cöln-Mindener	7¾	3½	126½ bz.
Franz. St.-Eisnb.	—	5	144 à 141 bz.
Ludw.-Bexbach.	11	4	135 etw. à 134½ bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	1	4	36⅛ à 36 bz.
Mainz-Ludw. A	5½	4	90½ B.
Mecklenburger	2	4	48 à 47½ bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	47 G.
Niederschles.	—	4	90¾ B.
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	48 à 46⅞ bz.
dito Prior.	—	4½	91 G.
Oberschles. A.	8⅔	3½	110½ bz.
Oberschles. B.	8⅔	3½	105 B.
dito C.	8⅔	3½	110½ bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	77¾ B
dito Prior. D.	—	4	83 B.
dito Prior. E.	—	3½	73 G.
dito Prior. F.	—	4½	88¼ bz.
Oppeln-Tarnow.	4	4	36½ B.
Prinz-W.(St.-V.)	2	4	52 B.
Rheinische	5	4	82 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	81½ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80 B.
Rhein-Nahe-B.	—	4	45 B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	74 G.
Starg.-Posener	3½	3½	80¾ B.
Thüringer	5⅝	4	104 B.
Wilhelms-Bahn.	0	4	38½ à 38 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	6⅝	4	118 B.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	79 G
Berl.W.-Cred. G.	5	5	92½ bz. u. G.
Braunschw. Bnk.	6⅛	4	82 bz.
Bremer „	4 1/12	4	95 G.
Coburg. Crdit.A.	6	4	60 etw. bz. u. G.
Darmst. Zettel-B.	5	4	89 B.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	76½ à 75½ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	27½ à 27 bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	94½ b
Genf. Creditb.-A.	—	4	43 etw à 42¼ bz. u G.
Geraer Bank	5¼	4	78 B.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	80¼ bz. u. G.
„ Ver.- „	5 1/12	4	98 G.
Hannov. „	5 1/12	4	91½ G.
Leipz. „	—	4	63½ etw. bz. u. B.
Luxembg. Bank	—	4	67½ G.
Magd. Priv.-B.	4	4	79 B.
Mein. Creditb.-A.	6	4	75 B
Minerva-Bgw. A.	2	5	37¾ bz. u G.
Oesterr. Crdtb. A.	—	5	88½ à 85¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	72 bz.
Preuss. B.-Anth.	7 1/12	4½	133 bz.
Schl. Bank-Ver.	5½	4	76 bz u. G.
Thüringer Bank	4	4	53½ etw. bz.
Weimar. Bank	5	4	88½ bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142½ bz.
dito	2 M.	141½ bz.
Hamburg	k. S.	150⅝ bz.
dito	2 M.	150¼ bz.
London	3 M.	6 19 bz.
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	83⅞ bz.
dito	2 M.	83⅛ bz.
Augsburg	2 M.	56 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99½ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56 26 G.
Petersburg	3 W.	97¼ bz.
Bremen	8 T.	108⅝ bz.

Berlin, 9. September. **Weizen** loco 40—66 Thlr. — **Roggen** loco 35—36 Thlr. bez., neuer 38—39 Thlr. bez., September 34⅞—35⅛ Thlr. bez., September-Oktober 36½—36⅝ Thlr. bez. und Gld., 36¾ Thlr. Br., Oktober-November 36¾—36⅞ Thlr. bez. und Gld., 37 Thlr. Br., November-Dezember 37—37⅛ Thlr. bez. und Gld., 37¼ Thlr. Br., Frühjahr 38—38¾ Thlr. bez. und Gld., 39 Thlr. Br.

Gerste, große und kleine 29—36 Thlr.

Hafer loco 21—24 Thlr., Lieferung pr. September-Oktober 22½ Thlr. Brief, 22¼ Thlr. Gld., Oktober-November 22½ Thlr. Brief, 22¼ Thlr. Gld., November-Dezember 22½ Thlr. Br., 22¼ Thlr. Gld., Frühjahr 23 Thlr. Br., 22¾ Thlr. Gld.

Rüböl loco 10½ Thlr. Br., September-Oktober 10 7/12 Thlr. bez. und Gld., 10½ Thlr. Br., Oktober-November 10½ Thlr. bez. und Gld., 10 7/12 Thlr. Br., November-Dezember 10⅔ Thlr. bez. u. Br., 10 7/12 Thlr. Gld., Dezember-Januar 10¾ Thlr. Br., 10⅔ Thlr. Gld., April-Mai 11 Thlr. Br., 10 11/12 Thlr. Gld., 10 23/24 Thlr. bezahlt.

Leinöl loco 11⅔ Thlr. Br., Lieferung 11⅓ Thlr. Br.

Spiritus loco ohne Faß 17⅚ Thlr. bez., mit Faß 17⅝ Thlr. bez, September 17⅓—17⅝ Thlr. bez., September-Oktober 16¾—17 Thlr. bez. u. Br., 16⅚ Thlr. Gld, Oktober-November 15¾—15 11/12 Thlr. bezahlt, 16 Thlr. Br., 15⅚ Thlr. Gld., November-Dezember u. Dezbr.-Januar 15⅜—15 5/12 Thlr. bez., 15 Thlr. Br., 15⅜ Thlr. Gld., April-Mai 16 Thlr. bezahlt, Br. und Gld.

Weizen ohne Aenderung. — **Roggen** matt einsetzend, schließt etwas fester; gekündigt 100 Wisp. — **Rüböl** ohne Aenderung. — **Spiritus** wenig verändert; gekündigt 20,000 Quart.

Stettin, 9. September. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen matt, loco neuer gelber 56½—57½ Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, neuer gelber successive Lieferung 57 Thlr. pr. 85pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. September-Oktober 85pfd. gelber neuer gestern noch 57 Thlr. bez., pr. Oktober-November 85pfd. gelber excl. schlesischem 56½ Thlr. bez., desgl. pr. Frühjahr 58¼ Thlr. bez.

Roggen ziemlich unverändert, loco pr. 77pfd. 36 Thlr. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. September-Oktober 35—35¼ Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 35 Thlr. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 35½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 37½ Thlr. bez.

Gerste loco Oderbruch pr. 70pfd. 33⅔ Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. nach Qualität 20½—22 Thlr. bez.

Rüböl loco 10⅙ Thlr. Br., auf Lieferung pr. Septbr.-Oktober 10 1/12 Thlr. bez. und Gld., 10⅙ Thlr. Br., pr. Oktober-November 10¼ Thlr. Br., pr. Dezbr.-Januar und Januar-Februar 10½ Thlr. bez., pr. April-Mai 11 Thlr. bez. und Brief.

Leinöl loco inclusive Faß 11½ Thlr. Br.

Spiritus flau, loco ohne Faß 16⅔—16½ Thlr. bez., auf Lieferung pr. Septbr. 16½ Thlr. Gld., pr. September-Oktober 16⅓ Thlr. Br., pr. Oktober-November 15 Thlr. Gld., 15¼ Thlr. Br., pr. Novbr.-Dezember 15 Thlr. Br., pr. Frühjahr 15¼ Thlr. Br.

Am heutigen Landmarkte bestand die Zufuhr aus: 2 W. Weizen, 1 W. Roggen, — W. Gerste, 4 W. Hafer, 1 W. Erbsen.

Bezahlte Preise: Weizen 55—57 Thlr., Roggen 36—38 Thlr., Gerste 28—32 Thlr., Erbsen 44—48 Thlr. pr. 25 Schffl., Hafer 20—22 Thlr. pr. 26 Schffl.

Breslau, 10. September. [Produktenmarkt.] Flauend für alle Getreidearten bei geringen Zufuhren, mäßigem Angebot und schwacher Kauflust, Preise nicht wesentlich verändert. — Oel- und Kleesaaten bei schwachem Geschäft im Werthe unverändert. — Spiritus fest, loco 9½, Sept. 9¼ G.

	Sgr.			
Weißer Weizen	74	70	65	60
dito mit Bruch	52	48	45	40
Gelber Weizen	68	63	58	54
dito mit Bruch	52	50	46	43
Brennerweizen	42	40	38	34
Roggen	49	47	45	42
Alte Gerste	34	32	30	27
Neue Gerste	40	37	35	32
Alter Hafer	32	30	28	26
Neuer Hafer	24	23	22	20
Kocherbsen	62	58	56	54

	Sgr.			
Futtererbsen	52	50	48	45
Wicken	50	48	45	40
Winterraps	81	78	76	72
Winterrübsen	74	72	70	65
Sommerrübsen	64	62	60	58
	Thlr.			
Alte rothe Kleesaat	11	10½	10	9½
Neue rothe dito	13	12½	12½	12
Neue weiße dito	23	22	21	19
Thymothee	—	—	—	—

Zwei Knaben, welche 12 Ochsen trieben und nicht wußten, nach welchem Orte sie selbige bringen sollten, sind gestern in Bertholdsdorf, hiesigen Kreises, angehalten worden. Der Eigenthümer der Ochsen hat sich an das Ortsgericht zu Bertholdsdorf zu wenden, welches die Thiere in Verwahrung genommen hat.

Reichenbach, den 9. September 1859. [1185]

Der königliche Landrath. gez. **Olearius.**

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.